

## HILDEN · HAAN

## 7 FAKTEN

Wie Hilden zu seiner Stadtbibliothek kam Seite D2

## HAAN

Fahrradstreifen auf der B228: So haben die Bürger entschieden. Seite D3

## HANDBALL

Oberligist Unitas Haan hält TV Lobberich in Schach und ist nun wieder Dritter. Seite D7

RHEINISCHE POST

## Schüler helfen Schülern gegen Cybermobbing

In der Wilhelmine-Fliedner-Gesamtschule lassen sich derzeit vier Achtklässler zu Medienscouts ausbilden, um jüngeren Mitschülern Ansprechpartner auf Augenhöhe zu sein, wenn es um den sicheren Umgang mit dem Internet geht.

VON CRISTINA SEGOVIA-BUENDÍA

**HILDEN** Sie alle habe es schon einmal erlebt: Streitigkeiten oder Anfeindungen, die nach dem Schultag online von zu Hause aus fortgesetzt und für alle sichtbar werden. Terrorisierende Textnachrichten, verletzende Postings in den sozialen Netzwerken.

Cybermobbing hat im Vergleich zum analogen Mobbing eine andere Qualität: Beides ist verletzend und verstörend – keine Frage – doch beim Cybermobbing bekommt das Opfer keine Verschnaufpause und auch die Reichweite ist eine andere, sie erstreckt sich weit über die Schultore hinaus.

Was man in solchen Situationen tun sollte, das lernen derzeit vier Schüler der Wilhelmine-Fliedner-Gesamtschule in einem Online-Seminar des Medienzentrums Mettmann, die künftig als Multiplikatoren und Scouts die Medienkompetenz ihrer Mitschüler auf Augenhöhe verbessern sollen.

Die drei 13-Jährigen Miguel, Emilie und Mia sowie die 14-jährige Farah haben selbst Erfahrungen mit Cybermobbing, haben es selbst erlebt oder bei Mitschülern beobachtet und sind auf unterschiedliche Weise damit umgegangen.

Farah beispielsweise wurde rassistisch beleidigt und stellte die Täter selbstbewusst in einem persönlichen Gespräch. Emilie wurde selbst Opfer, weil sie sich für ein Mädchen einsetzte, das online angefeindet worden war. Mit ihrem erworbenen Wissen als Medienscouts wollen sie andere davor schützen, selbst Opfer zu werden. Denn die Medienscouts sollen nicht erst zum Einsatz kommen, wenn ein Fall von Cybermobbing bekannt wird, ihre Arbeit setzt schon früher an.

Das Projekt beginne mit der Aufklärung, erklärt die betreuende Lehrerin Kerstin Knüppel. „Die angehenden Medienscouts lernen im Seminar, welche Gefahren und Risiken im Internet lauern und lernen Tricks und Methoden, um dagegen gewappnet zu sein.“

Noch sind die Medienscouts in der Ausbildung. Vier weitere Seminartage stehen ihnen in den kommenden Monaten noch bevor. Doch sie alle sind zuversichtlich,



Auch der 13-jährige Miguel absolviert momentan eine Medienscout-Ausbildung in der Fliedner-Gesamtschule Hilden.

FOTO: STEPHAN KOHLEN

ihren Mitschülern künftig helfen zu können. „Ich denke, dass sich Schüler auf jeden Fall eher trauen werden, Probleme mit anderen Schülern zu besprechen, als damit zu den Lehrern zu gehen“, zählt Mia die Vorzüge der Scouts auf.

Obwohl statistisch 90 Prozent der Schüler über zwölf Jahren ein Smartphone oder Tablet besitzen, wissen die wenigsten, welche Dinge zu beachten sind. Ihr Umgang im Netz ist häufig sehr naiv. Sie posten unbedacht Fotos von sich, ohne darüber nachzudenken, wo ihre Bilder überall landen könnten.

„Sie sollten wissen, dass es keine gute Idee ist, ein Bild ihres nackten Pos irgendwohin zu verschicken“, sagt Kerstin Knüppel provokant.

Auch beim Chatten mit fremden Menschen lauern viele Gefahren, die die Schüler kennen sollten, ist die Lehrerin überzeugt.

„Schüler sollten einfach gewisse

Grundlagen kennen und die Tricks hinter den Maschen, um nicht erpressbar zu sein oder in die Fallen zu tappen“, äußert sich auch Informatiklehrer Alexander Maty-

schik, der die Medienscouts ebenfalls unterstützt. Probleme mit gefährlichen Mutproben, wie sie an anderen Schulen der Region bereits vorgekommen sind, seien an der Wilhelmine-Fliedner-Gesamtschule kein akutes Problem, doch soweit soll es auch nicht kommen, betont Knüppel.

In einem knappen halben Jahr werden die vier neuen Medienscouts mit ihrer Ausbildung fertig sein und dann zum Einsatz kommen. Geplant ist zunächst erst einmal eine offene Sprechstunde. Doch die Scouts sollen darüber hinaus auch regelmäßig in die Klassen gehen und aktive Aufklärungsarbeit betreiben, sowie Infoveranstaltungen und Projekte starten.

## INFO

## Ausbildung diesmal komplett online

Insgesamt zehn Schulen des Kreises lassen derzeit einige ihrer Schüler vom Medienzentrum des Kreises Mettmann in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro zu Medienscouts ausbilden. Anders als in den anderen drei Ausbildungsgängen zuvor findet die diesjährige Ausbildung coronabedingt kom-

plett online statt. In Hilden wurden bereits in der Vergangenheit Schüler der Sekundarschule (2016) und des Helmholtz-Gymnasiums (2018) zu Medienscouts ausgebildet. Die Wilhelmine-Fliedner-Gesamtschule ist zum ersten Mal dabei. Weitere Infos zum Projekt gibt es online unter der Adresse

[www.bildungsportal-me.de/bildung-in-der-digitalen-welt/lebenswelten/medienscouts](http://www.bildungsportal-me.de/bildung-in-der-digitalen-welt/lebenswelten/medienscouts)

## (Un)Broken: Skulptur im Fabry-Museum

Zum Welfrauentag hat Künstler Dennis Josef Meseg eine Installation im Innenhof geschaffen.

**HILDEN (RP)** Zwei Schaufensterpuppen aus seiner Installation „(Un)Broken“, eingehüllt in orangenes Flatterband, stehen nun im Museum. Das Besondere daran: Es handelt sich um eine interaktive Skulptur, die von jeder Besucherin und jedem Besucher verändert werden kann.

Eddings und Flatterband stehen zur Verfügung, um die Skulptur weiter zu entwickeln und ein Statement zu setzen. Über geteilte Fotos in den sozialen Medien mit dem Hashtag #thatsme freut sich der Künstler Dennis Josef Meseg ebenso wie das Team des Wilhelm-Fabry-Museums.

Mit seiner Installation „(Un)Broken“ die im Ganzen aus 222 weiblichen Schaufensterpuppen besteht, möchte Meseg ein Zeichen setzen gegen Gewalt gegen Frauen. Und die Umsetzung seiner Gedanken in ein Kunstwerk ist weit tiefergründiger, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Schaufensterpuppen

und oranges Flatterband. Eine Kombination dreier Symbole, denen einzeln betrachtet eine vertraute, klare Deutung zukommt. Flatterband zum Beispiel ist ein Zeichen für Abgrenzung, im positiven Sinne als Schutz vor Gefahren, aber auch als

Hindernis auf dem Weg zueinander. Und Puppe oder Püppchen – wie oft hat man diese Bezeichnungen nicht schon gehört? Doch was nach einem Kosewort klingt, zeugt in Wahrheit von Geringschätzung: Frauen werden auf ihr Äußeres reduziert, auf

ein Spielzeug ohne Verstand. Orange wiederum ist die Farbe der Freiheit, der Freude und Geborgenheit, der emotionalen Wärme. Deshalb hat die alljährlich von „UN Women“ durchgeführte Kampagne „Orange the World“ eben diese Farbe für ihren Feldzug gegen das unausgesetzte, vielfältige Leid der Frauen erwählt. Und wie erschütternd ist es, dass das Flatterband, das die „Frauen“ in Dennis Josef Mesegs Installation verhüllt, unkenntlich macht und von der Außenwelt abschneidet, die Farbe der Freiheit trägt.

„Wir sind stolz, dass Dennis Meseg nach dem Corona-Mahnmal „It Is Like It Is“ wiederholt eine seiner Skulpturen bei uns im Wilhelm-Fabry-Museum zeigt. Ich bin sehr gespannt auf die Entwicklung der beiden Schaufensterpuppen“, sagt Sandra Abend, Leiterin des Wilhelm-Fabry-Museums und im Hildener Kulturamt verantwortlich für die Bildende Kunst.



Zwei Schaufensterpuppen aus der Installation „(Un)Broken“, eingehüllt in orangenes Flatterband, hat Dennis Meseg (r.) im Fabry-Museum aufgestellt. FOTO: STADT HILDEN

## Landesweiter Einsatz gegen Clankriminalität

**HILDEN (peco)** Ein landesweiter Einsatz gegen Clankriminalität hat am Samstag auch Hilden einbezogen. Die Polizei in Hilden und Langenfeld führte umfangreiche Verkehrskontrollen durch. Zudem wurden in der Zeit von 20 bis 23.30 Uhr sieben Bars und Vereinslokale in Velbert und Heiligenhaus von Ordnungsämtern, Kräften des Zolls und der Steuerfahndung kontrolliert. Insgesamt sei der Einsatz ruhig und ohne besondere Zwischenfälle verlaufen, hieß es. Innenminister Herbert Reul und Landrat Thomas Hendele (beide CDU) machten sich von dem Einsatz persönlich ein Bild. „Die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität ist ein landesweiter Schwerpunkt der Polizei“, sagte Hendele. Regelmäßige Kontrollen und die konsequente Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten seien unabdingbar. „Auch hier zeigt sich, wie wichtig und erfolgreich die intensive Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern ist.“

## CORONA-ZAHLEN

## 104 Covid-Patienten sind im Krankenhaus

**Gestorben** Todesfälle wurden keine neuen verzeichnet. Verstorbene zählt der Kreis bislang insgesamt 943.

**Fallzahlen** Labortechnisch bestätigt sind im Kreis Mettmann am Sonntag 7806 Infizierte erfasst, 206 mehr als am Freitag. Davon leben in Erkrath 585 (56 neu infiziert), in Haan 446 (39 neu), in Heiligenhaus 342 (34 neu), in Hilden 831 (108 neu), in Langenfeld 1240 (117 neu), in Mettmann 562 (46 neu), in Monheim 726 (90 neu), in Ratingen 1526 (154 neu), in Velbert 1161 (141 neu) und in Wülfrath 387 (33 neu).

**Impfung** Laut Robert-Koch-Institut sind im Kreis Mettmann bislang insgesamt 340.291 Personen vollständig geimpft. 270.410 sind geboostert. Aktuelle Impffzahlen gibt der Kreis am Wochenende aber nicht bekannt.

**Genesen** 90.931 Personen (+723).

**In Krankenhäusern** werden aktuell 104 Corona-Patienten aus dem Kreisgebiet behandelt (+6). Laut Intensivregister 6 auf einer Intensivstation und 2 unter Beatmung. Die Hospitalisierungsinzidenz für NRW steigt auf 7,92 (+0,23).

**In Quarantäne** befinden sich momentan 10.384 Corona-Personen (+695).

**Die Inzidenz** (Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern, letzte 7 Tage) liegt am Sonntag bei 1051,2 (-109,0).

## Kleiderkammer: Sonderverkauf für Kriegsvertriebene in Haan

**HAAN (peco)** Die ersten ukrainischen Kriegsvertriebenen sind bekanntermaßen bereits in der vergangenen Woche in Haan eingetroffen. Viele weitere werden erwartet. Oft besitzen sie nur noch das, was sie am Körper tragen. Das Team der Haaner Kleiderkammer hat daher jetzt angekündigt, schnell und effektiv helfen zu wollen.

„Aktuell werden in enger Abstimmung mit der Stadt Sonderschichten geplant, um außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten die Möglichkeit zu bieten, diese Menschen individuell in der gebotenen Ruhe und Sorgfalt mit dem Nötigsten zu versorgen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Zudem sei entschieden worden, umgehend eine kostenlose Erstausrüstung anzubieten, da die Hilfe sofort erforderlich sei und keinen Aufschub dulde, bis geklärt sei, ob und welche finanziellen Unterstützungen ge-

währt werden können.

Da hauptsächlich Frauen, Kinder und Jugendliche aus der Ukraine flüchten, benötigt die Kleiderkammer dringend entsprechende Kleiderspenden. Ganz oben auf der Bedarfsliste stehen daher Schuhe für männliche Jugendliche (Größe 41 bis 45) sowie Kissen und Oberbetten.

Wer die Haaner Kleiderkammer unterstützen möchte, wird gebeten, seine Spenden zu den bekannten Annahmezeiten – montags von 9.30 bis 11.30 Uhr und von 19 bis 20 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr sowie 15.30 bis 17.30 Uhr abzugeben. Sie werden „dankbar entgegengenommen“, heißt es in dem Schreiben weiter.

Das Kleiderkammer-Angebot steht allen Bedürftigen in Haan zur Verfügung. Weitere Information gibt es im Internet unter [www.kleiderkammer-haan.de](http://www.kleiderkammer-haan.de).